

Bündnis Entwicklung Hilft

Brot
für die Welt

welt
hunger
hilfe

terre des
hommes
Hilfe für Kinder in Not

m)
medico international

MISEREOR
THE HILFSWERK

cbm



Rechenschaftsbericht



Philippinen: Ein Jahr nach Taifun „Haiyan“

Die Projekte von Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not.

Impressum

Herausgeber

Bündnis Entwicklung Hilft
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin
Tel. 030 / 278 77 390
Fax 030 / 278 77 399
kontakt@entwicklung-hilft.de
www.entwicklung-hilft.de

Verantwortlich

Peter Mucke

Redaktion

Tina Braun (ab Seite 13)
Melanie Huber (Seite 1-12)

Grafische Gestaltung

Naldo Gruden, MediaCompany

Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, Kindernothilfe, medico international, Misereor, terre des hommes und Welthungerhilfe leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten. German Doctors ist Bündnis-Partner und ebenfalls in der Krisenregion nach dem Taifun Haiyan tätig.

IBAN: DE71 3702 0500 0008 1001 00

BIC: BFSWDE33XXX

Spendenkonto 51 51

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00

Online spenden:

www.entwicklung-hilft.de

Fotos

Brot für die Welt: Seite 10, Seite 11, Seite 12; CBM: Seite 2, Seite 5, Seite 8, Seite 9;
Kindernothilfe: Seite 2, Seite 6; medico international: Titelseite: Bauernkooperative in
Pelaon, Pinabacdao bei der Reisernte, Seite 2: Reisernte; Misereor: Seite 2: Misereor-
Chef Pirmin Spiegel im Gespräch © Elmar Noé, Notunterkunft © Elmar Noé,
Seite 4: Das Leben kehrt zurück © Elmar Noé; terre des hommes: Seite 3, Seite 11;
Welthungerhilfe: Seite 2, Seite 7

Philippinen: Ein Jahr nach Taifun „Haiyan“

Die Projekte von Bündnis Entwicklung Hilft

Die Philippinen liegen in einer stark von Taifunen betroffenen Region im Südosten Asiens. Jährlich werden die Inseln von etwa 20 Taifunen und stärkeren Stürmen getroffen. Die Auswirkungen von Stürmen, Überschwemmungen und Erdbeben sind durch die Armut vieler Menschen auf den Philippinen besonders verheerend. Ihnen fehlen nach einer solchen Katastrophe alle Mittel und Kräfte, um ihr vorheriges Leben wieder aufzunehmen. Die philippinische Regierung hat in den vergangenen Jahren ihre Bemühungen in der Katastrophenvorsorge und in der staatlichen Nothilfe verstärkt und verbessert, dennoch sind sie unzureichend und es kommt durch Katastrophen immer wieder zu vielen Todesfällen und großen Zerstörungen.

Taifun „Haiyan“ (auf den Philippinen Taifun „Yolanda“ genannt) gilt als einer der stärksten jemals gemessene tropische Wirbelsturm. Am 8. November 2013 traf er mit Spitzenwindgeschwindigkeiten von bis zu 315 km/h und einem Wellengang von bis zu sechs Metern auf die Ostküste der zentralphilippinischen Inseln und zog eine etwa 100 Kilometer breite Schneise der Verwüstung nach sich. Mehr als 6.000 Menschen verloren ihr Leben, 4,1 Millionen Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben, 1 Millionen Häuser wurden komplett zerstört. UN-Schätzungen zufolge waren mehr als 14 Millionen Menschen betroffen, die dringend humanitäre Hilfe benötigten und zum Teil noch immer benötigen. Viele Regionen waren zunächst aufgrund der extremen Zerstörung nur schwer zugänglich; die Infrastruktur kam weitgehend zum Erliegen.

Ein Jahr nach Taifun „Haiyan“ hat sich die Lage in den betroffenen Gebieten teilweise stabilisiert. Das ist auch der enormen Hilfsbereitschaft in Deutschland zu verdanken. Rund 5,8 Millionen Euro hat das Bündnis Entwicklung Hilft bisher für die Hilfe auf den Philippinen eingesetzt; ein Großteil davon ist der Medienkooperation mit der ARD zu verdanken. „Eine nachhaltige Wiederherstellung der Lebensgrundlagen der Menschen in den betroffenen Gebieten ist trotz vieler positiver Entwicklungen noch lange nicht erreicht“, sagt Peter Mucke, Geschäftsführer des Bündnis Entwicklung Hilft.



Projektbeispiele



Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge

Die Weltbank weist in einem Bericht von März 2014 auf die Gefahr einer zunehmenden Verarmung der betroffenen Gebiete in Folge der Katastrophe hin. Die Autoren gehen davon aus, dass etwa eine Million Menschen zusätzlich unter die Armutsschwelle sinken könnten. Die Provinz Samar gehörte schon vor „Haiyan“ zu den ärmsten Gebieten der Philippinen.

Misereor unterstützt daher die Menschen auf den beiden der Insel Samar vorgelagerten Inseln Homonhon und Manicani. Auf Homonhon leben 8.000, auf Manicani 2.000 Menschen. Nahe der Stadt Guiuan auf Samar traf Taifun „Haiyan“ zum ersten Mal auf Land. Entsprechend schwer sind die Schäden auf diesen Inseln, die nach dem Taifun tagelang von der Außenwelt – und damit von externer Hilfe – abgeschnitten waren:

- Alle Häuser wurden schwer beschädigt, 20 Prozent der Häuser total zerstört.
- Die Lebensgrundlage der von Fischfang und Landwirtschaft lebenden Menschen wurde fast vollständig zerstört.
- Wasserquellen sind mit Kolibakterien und anderen gefährlichen Keimen verunreinigt.
- Korallen, Mangrovenwälder und Küstengewässer sind durch aufgewirbelte Sedimente, ins Meer gespülten Schutt, Bergbauabfälle etc. verschmutzt.
- Viele Menschen leiden aufgrund ihrer Erlebnisse unter Traumata.

Je nach Gemeinde leben zwischen 47 und 97 Prozent der Bevölkerung der beiden Inseln unterhalb der Armutsgrenze. Die Inseln sind dabei nicht nur von Überschwemmungen und Sturmfluten bedroht, sondern auch von Umweltzerstörungen durch den Abbau von Nickel und Chromeisenstein durch philippinische und chinesische Bergbaukonzerne. Den Widerstand der Bevölkerung gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen versuchen die Bergbaukonzerne mit materiellen Hilfen zu brechen; gezielt wird die Not der Menschen ausgenutzt.

Das Netzwerk Philippine-Misereor-Partnership (PMPI), derzeit bestehend aus etwa 300 Mitgliedsorganisationen, führte zur Vorbereitung eines umfassenden



Wiederaufbau- und Entwicklungsprogramms für die Inseln Homonhon und Manicani Bestandsaufnahmen (Assessments) durch, die alle in das Projekt einbezogenen Sektoren abdecken und die Betroffenen einbezogen. Die Ergebnisse dieser Assessments durch anerkannte Experten wurden in den Gemeinden besprochen und aus diesen Dialogforen mit den Gemeinden abgestimmte Maßnahmen entwickelt.

Im September hat das PMPI ein umfassendes Projekt zum Wiederaufbau, zur Stärkung der Katastrophenvorsorge und zur Anpassung an die Klimawandelfolgen für die Bevölkerung der Inseln Manicani und Homonhon begonnen. Misereor fördert dieses Projekt mit über 2,6 Millionen Euro.

Das Projekt umfasst folgende Bereiche:

- Küstenressourcenschutz
- Landnutzung und nachhaltige Landwirtschaft
- Gesundheitsarbeit
- Katastrophenrisikomanagement
- Hausbau
- Infrastrukturmaßnahmen (Energie, Wasser, Kommunikation)
- Kapazitätsentwicklung, Governance, Advocacy und Vernetzung.

Gesundheitswesen

Durch den Partner Medical Action Group sichert terre des hommes die Behandlung von Taifun-Verletzungen und anderen Erkrankungen durch medizinische Einsatzteams. Ein Fokus liegt hier auch auf der Reparatur von Gesundheitsstationen und der Schulung von medizinischem Personal. Mit dem Partner Samahang Operasyong Sagip (SOS) von medico international wurde die medizinische Grundversorgung von 3.595 Patienten ermöglicht.



Wiederaufbau von Schulen

Besonders in ländlichen und entlegenen Gebieten der Insel Panay sind viele Schulen vom Taifun beschädigt worden und in desolatem Zustand. Zum Ausmaß der Beschädigungen hat der bereits vor der Katastrophe schlechte Wartungszustand der Gebäude entscheidend beigetragen. Gemeinsam mit einem erfahrenen Architekten hat die Welthungerhilfe eine Bestandsaufnahme auf der Insel durchgeführt und setzt die erforderlichen Maßnahmen in Partnerschaft mit der französischen Organisation Emergency Architects (EA) um. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange und es werden 1,2 Millionen Euro von der Welthungerhilfe hierfür eingesetzt.

Ursprünglich war die Reparatur von neun vergleichsweise kleinen Schulen bis Mitte 2015 geplant. Obwohl die Auswahl der Schulen und eine Kostenschätzung für die notwendigen Reparaturarbeiten in Abstimmung mit den zuständigen philippinischen Behörden (mit dem Department of Education) bereits erfolgt war, stellte sich im Juni 2014 heraus, dass genau diese Schulen über ein staatlich initiiertes Wiederaufbau-Programm gefördert werden sollen. Daraufhin mussten andere Schulen ausgewählt werden. Nun konzentriert sich die Arbeit auf eine Schule mit rund 200 Schülern und drei größere Schulen mit rund 650, 1.200 bzw. 1.100 Schülern.

Im Frühjahr 2014 begannen die Wiederaufbaumaßnahmen an Sonderschulen durch die Christoffel-Blindenmission (CBM). Die CBM folgt hierbei dem Motto „Build Back Better“: Das heißt, dass bei aller Zerstörung im Wiederaufbau eine Chance liegt. Neue Gebäude sollen besser sein als zuvor, nämlich sicherer und vor allem barrierefrei. Ein Schwerpunkt bei allen Wiederaufbauprojekten liegt daher auf der Frage, wie man Gebäude und öffentliche Infrastruktur baulich gestalten muss, damit sie auch den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht werden. Barrierefreies Bauen fördert letztendlich nicht nur den Zugang zu Gebäuden für Menschen mit Behinderungen. Es verringert im Falle einer Katastrophe die Verletzbarkeit aller – indem man beispielsweise breite Fluchtwege anlegt oder die Wege zu Sammelpunkten und Krankenhäusern mit Piktogrammen ausschildert, die auch Analphabeten verstehen.



Ihr Fachwissen über barrierefreies Bauen gibt die CBM auch an andere Akteure des Wiederaufbauprozesses weiter, etwa durch Schulungen oder durch direkte Beratung bei Bauvorhaben. Dadurch stellt die CBM sicher, dass barrierefreies Bauen nicht nur ein CBM-Thema bleibt, sondern nach und nach auch bei anderen Hilfsorganisationen mehr Gewicht bekommt.

Von terre des hommes wurde Schülern und Lehrern Schulmaterial zur Verfügung gestellt, um sicherzustellen, dass Kinder ihre Schulausbildung fortsetzen können. Dieses ermöglichte 11.231 Schülerinnen und Schülern, ihr Schuljahr 2013 bis 2014 abzuschließen und ab dem 2. Juni das Schuljahr 2014 bis 2015 fortzusetzen. Ferner wurden von terre des hommes Kindergärten wieder aufgebaut und Klassenräume instand gesetzt.

„Es ist enorm wichtig für die Kinder, dass Kindertagesstätten und Schulen so schnell wie möglich wieder stehen“, betont Christoph Dehn, Auslandsvorstand der Kindernothilfe, der nach dem Taifun vor Ort war. „Nur so kann verhindert werden, dass sich der ohnehin schon große Bildungsnotstand in den armen Regionen noch weiter verschärft.“ Unterrichts- und Betreuungsangebote seien außerdem notwendig, damit die Kinder wieder ein Stück Alltag und Normalität zurückgewinnen können. Die Dringlichkeit wird etwa in dem sehr armen Fischerdorf Alog sichtbar: Vor dem Taifun hatten sich alle 75 Familien Geld vom Mund abgespart, um die Errichtung einer Kindertagesstätte mitzufinanzieren. Die Mauern standen gerade, als der Sturm den Traum von Bildung und Kinderbetreuung wieder davonfegte – die Menschen standen vor dem Nichts. Dank der Hilfe der Kindernothilfe gibt es wieder Hoffnung.

Hausbau-Projekte

Für viele Opfer des Taifuns bestand der größte Schaden im Verlust ihrer Häuser. Die bisherigen Notunterkünfte waren provisorischer Art und konnten nur einige Monate halten. Nachdem zunächst bis Ende Dezember 2013 die Verteilung von lebensrettenden Hilfsgütern stattgefunden hat, richtet sich nun die Unterstützung



auf die Wiederherstellung der Lebensgrundlagen und des Wohnraums der am schwersten betroffenen Familien. Brot für die Welt unterstützt dabei zwei heimische Hilfsorganisationen: Das Citizens' Disaster Response Center (CDRC) und das Project Development Institute (PDI). Bei der Auswahl der Begünstigten berücksichtigen diese die folgenden Kriterien:

- ➔ die Familien zählen zu den ärmsten Familien und sind stark von den Auswirkungen „Haiyan“ betroffen
- ➔ die Familien haben noch keine Hilfe durch die Regierung erhalten und können nicht durch Verwandte versorgt werden
- ➔ das Einkommen der Familien wurde durch „Haiyan“ stark beeinträchtigt oder ganz zerstört; zu den Familienmitgliedern zählen besonders vulnerable Menschen wie zum Beispiel Kinder, Ältere, Menschen mit Behinderungen.

Brot für die Welt konnte durch seine Partnerorganisationen CDRC und PDI diese Menschen mit Baumaterialien und Werkzeugen zum Wiederaufbau der Häuser versorgen und an Sammelpunkten Kettensägen zur Verfügung stellen. Die Ausrüstung soll vor allem dazu dienen, das Holz der zerstörten Kokosnusspalmen für den Rohbau von Häusern gemäß traditioneller Bauweise zu nutzen. Die Baumaßnahmen sollen außerdem unter Anwendung Katastrophenresistenter Techniken erfolgen, so dass die Häuser künftigen Stürmen besser standhalten können.

Die Welthungerhilfe konzentriert sich vor allem auf den Aufbau von semi-permanenten Häusern und auf die Rehabilitation von Schulen in jenen Regionen auf der Insel Panay, in denen sie auch die Nothilfemaßnahmen umgesetzt hat. So wurde in der Gemeinde Pilar mit dem Bau von Häusern für 1.000 Familien begonnen, die in einer einfachen, aber stabilen Bauweise nach dem Prinzip „Build Back Safer“ errichtet werden. Bis voraussichtlich Ende 2015 werden die Häuser fertig sein und den neuen Bewohnern übergeben. Die Ausweitung des Hausbauprogramms ist in Vorbereitung: Die nationale Partnerorganisation der Welthungerhilfe, Philippine Rural Reconstruction Movement (PRRM) wird ein vergleichbares Hausbauprogramm mit gleichem Ansatz in einer benachbarten Region für rund 750 Haushalte durchführen. Der Umfang der



Arbeiten erfolgt in Abhängigkeit des Ausmaßes der Zerstörungen an den Häusern von Reparaturarbeiten und Ausbesserungen bis hin zum kompletten Neubau. Verwendet wird lokales Material, darunter stabileres Wellblech, technisch verbesserte Dachkonstruktionen zur Minderung der gefährlichen Sogwirkung bei Stürmen und beispielsweise solidere Fundamente mit starken Verbindungen zu den Holzträgern etc.

Auch terre des hommes stellt bedürftigen Familien Werkzeug und Baumaterial für die Reparatur ihrer Häuser zur Verfügung.

Soforthilfe für Menschen mit Behinderung

Die Soforthilfe der CBM begann in der Städten Concepcion und Estancia bereits kurz nach dem Wirbelsturm. Rund 23.000 Menschen erhielten Lebensmittel, Hygieneartikel und Decken und wurden so für mehrere Wochen mit dem Lebensnotwendigsten versorgt. Für Menschen mit Behinderungen und ältere Personen wurden außerdem zwei Informationsstellen eingerichtet. Bisher haben sich dort mehr als 4.800 Menschen über medizinische und soziale Dienste informiert oder sich zu ihren besonderen Rechten und Ansprüchen beraten lassen.

Darüber hinaus leistet die CBM auch Maßnahmen zu einer verbesserten Katastrophenvorsorge – insbesondere durch Notfallübungen und Schulungen sowie durch die Verteilung von Aufklärungsmaterial. Auch hier legt die CBM einen besonderen Schwerpunkt auf die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Sie werden von vornherein in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge eingebunden. Nur so kann sichergestellt werden, dass im Falle einer drohenden Katastrophe alle die Chance haben, sich in Sicherheit zu bringen. In Ergänzung zu den bereits verplanten 1,7 Millionen Euro wird die CBM für diese weiteren Maßnahmen noch einmal ca. 1,9 Millionen Euro bereitstellen.



Psychosoziale Hilfe

Katastrophen wie der Wirbelsturm „Haiyan“ führen immer auch zu einem starken Anstieg an post-traumatischen Belastungsstörungen – etwa, weil Familienangehörige gestorben oder Wohnhäuser und Lebensgrundlagen zerstört sind. Bereits nach dem Tsunami im Jahr 2004 hat die Christoffel-Blindenmission (CBM) daher erkannt, wie wichtig es ist, psychosoziale Hilfe für die Betroffenen von Katastrophen bereitzustellen. Solche Gesundheitsdienste sind in den meisten Entwicklungsländern noch die Ausnahme. Wo diese Dienste existieren, kämpfen sie häufig finanziell ums Überleben. Da hier bislang das Hilfsangebot noch begrenzt ist, werden in psychosozialen Projekten viele Menschen mit psychischen Erkrankungen identifiziert, die bereits lange vor der Katastrophe erkrankt waren, doch bisher keine Hilfe erhielten. Der Aufbau von psychosozialen Gesundheitsdiensten in Estancia und Marabut hat bereits jetzt gezeigt, dass die Anzahl der Personen, die an psychischen Erkrankungen leiden, unterschätzt wurde. Für 2015 und 2016 ist daher die Ausweitung dieses Projekts geplant.

Die psychosoziale Arbeit der CBM in der Region Aceh (Indonesien) nach dem Tsunami hat gezeigt, dass solche Pilotprojekte langfristig die medizinische Versorgung im Bereich der psychosozialen Gesundheit einer ganzen Region deutlich verbessern können. Mit zunehmendem Erfolg steigt auch die staatliche Beteiligung an solchen Programmen. Teil der Arbeit ist zudem, die breite Bevölkerung über Ursachen und Symptome psychischer Erkrankungen aufzuklären. Dadurch werden Vorurteile abgebaut. Menschen mit psychischen Erkrankungen haben es so leichter, wieder am sozialen Leben ihrer Gemeinden teilzuhaben. Seit der Taifun „Haiyan“ auf die Philippinen traf hat die CBM mehr als 1,7 Millionen Euro für ihre Hilfs- und Wiederaufbauprojekte auf den Philippinen bereitgestellt und konnte damit bisher über 60.000 Menschen helfen.

Psychosoziale Unterstützung war von Anfang an auch ein Fokus in der Arbeit der Partnerorganisationen von terre des hommes. Waren in der ersten Nothilfephase insbesondere psychosoziale Aktivitäten für Kinder sowie Gruppen- und Einzelgespräche für Erwachsene wichtig, verlagerten sich die Aktivitäten mit zunehmendem zeitlichem Abstand zur Katastrophe in Richtung Aus- und Weiterbildung von Lehrern,



medizinischem Personal und Gemeindearbeitern in psychosozialer Versorgung. Auch der medico-Partner Samahang Operasyong Sagip (SOS) bot 760 Kindern und 230 Erwachsenen psychosoziale Betreuung an

Um die seelischen Wunden kümmern sich auch von der Kindernothilfe finanzierte Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen in Schulen und Kindertagesstätten. Kinder finden in Spielgruppen, beim Malen oder bei Sportangeboten zurück in den Alltag. Mit Rollenspielen etwa verarbeiten Mädchen und Jungen, die zum Teil ihre Eltern und Geschwister verloren haben, die Schrecken des Sturms und der Flut.

Lebensgrundlage sichern

medico international unterstützt seit dem Taifun „Haiyan“ mit 1,1 Millionen Euro seine philippinische Partnerorganisation SOS, ein Netzwerk aus Gesundheitsorganisationen, das neben Katastrophenvorsorge auch Nothilfe leistet. Die Aktivitäten des Netzwerkes haben seit Dezember 2013 mehrere zehntausend Menschen erreicht. Doch noch immer ist die Not vielerorts groß. SOS versorgte beispielsweise Fischereikooperativen mit neuen Booten und Netzen auf der Insel Samar, ferner Bauern aus Pinabacdao in der Gemeinde Pelaon. Noch heute helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesem abgelegenen Ort. Es ist nicht ungewöhnlich, dass SOS-Mitarbeiter über Wochen in den Gemeinden leben. „Es ist schon die zweite Ernte seit dem Taifun und wir haben immer noch Vorräte von der letzten“, berichtet Bauernpräsident Jerry Tobique mit sichtlichem Stolz: „Früher hatten wir keine Wasserpumpe und konnten höchstens einmal im Jahr ernten. Dank der Unterstützung durch SOS bauen wir jetzt zusätzlich Erdnüsse und Gemüse an.“



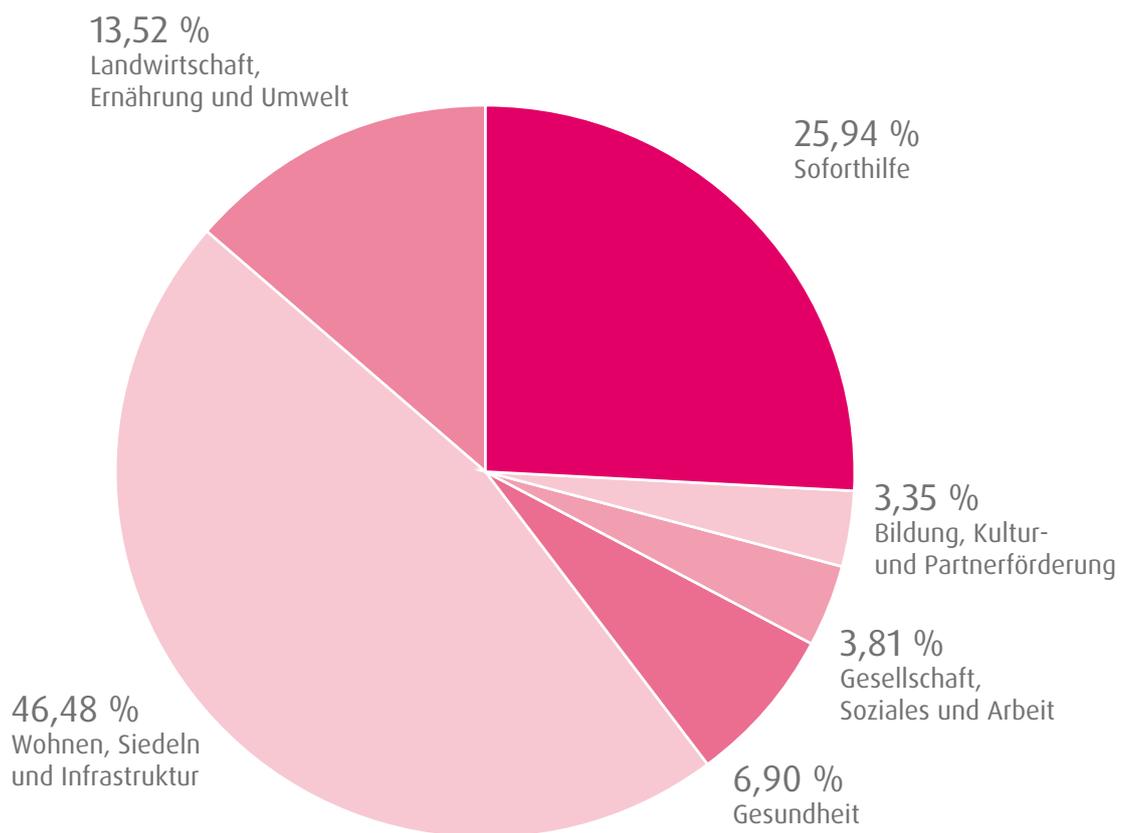
Brot für die Welt verteilte aus Spendengeldern des Bündnis Entwicklung Hilft Fischernetze und sorgte für die Reparatur beschädigter Fischerboote. Hunderte Familien erhielten Gemüse- und Reissaatgut, die zum Anbau am dringendsten notwendigen Werkzeuge und Trainings in ökologischer Landwirtschaft. Zum Beispiel Bauer Manuel Arisgado: Im März hat er Saatgut bekommen und konnte vor Kurzem die erste Ernte einfahren. Stolz blickt er auf 60 Säcke Reis.

Ein anders Beispiel: Fischer Amando Macabinta. Fast ein halbes Jahr konnte er nach dem schweren Taifun „Haiyan“, der auch die philippinische Insel Leyte heimsuchte, nicht mehr ausfahren. Inzwischen ist sein Boot jedoch wieder repariert und auch sein Haus ist wieder bewohnbar. Der Sturm hatte das Dach des Hauses einfach zerfetzt. Nach der Katastrophe flickten sie das Dach notdürftig mit Plastikplanen, doch nun ist es wieder fest und soll auch bei zukünftigen heftigen Stürmen und Zyklonen besser standhalten als zuvor. Jetzt fährt Amando wieder täglich um drei Uhr raus. Gegen sechs Uhr morgens kommt er zurück. Seine Frau verkauft, was die Familie nicht selbst verbraucht, als Trockenfisch auf dem Markt. Amando ist stolz, dass alle seine Kinder zur Schule gehen und der älteste Sohn sogar ein College besucht.



„Haiyan“ – Schwerpunkte der Hilfe von Bündnis Entwicklung Hilft

Prozentuale Aufteilung nach Sektoren:



Insgesamt: 5,8 Millionen Euro

Anhang

Die Projekte der Hilfswerke im Einzelnen

Brot für die Welt

Projekt 1	Soforthilfemaßnahmen für Betroffene des Taifun „Haiyan“
Partner	Project Development Institute (PDI)
Projektregion	Coron, Palawan
Zielgruppe	3.250 Familien (insgesamt 13.537 Personen) aus den fünf Projektgebieten: Borac, Buenavista, Marcilla, Tagumpay und Turda (neun "Gemeinden")
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Betroffene Familien haben eine menschenwürdige und gesicherte Wohnsituation.• Die wirtschaftliche Produktion ist wiederhergestellt.• Die Resilienz der Menschen gegenüber zukünftigen Katastrophen ist gestärkt.
Aktivitäten	Für das Hausbauprogramm wurden die Gemeinden Buenavista, Tagumpay und Turda ausgewählt. Dort ist das Ausmaß der Schäden besonders hoch und die indigene Bevölkerung lebte bereits vor der Katastrophe in prekären Verhältnissen d.h. es bestehen keine Grundlagen für Wiederaufbau und Reparatur der Häuser. Konkret wurden 266 marginalisierte Familien durch das Hausbauprogramm begünstigt.
Laufzeit	01.05.2014 bis 30.04.2015
Finanzvolumen	916.600 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert.)

Projekt 2	Soforthilfemaßnahmen für Betroffene des Taifun „Haiyan“
Partner	Citizens' Disaster Response Center (CDRC)
Projektregion	41 Dörfer in den Provinzen Eastern Samar, Western Samar und Leyte
Zielgruppe	42.000 Menschen
Förderbereich	Nothilfe

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Betroffene Familien haben eine menschenwürdige und gesicherte Wohnsituation. • Die wirtschaftliche Produktion der Zielgruppen ist wiederhergestellt. • Die Resilienz der Zielgruppen gegenüber zukünftiger Katastrophen ist gestärkt.
Aktivitäten	Fast 7.000 Familien erhalten Gemüsesaatgut, 3.600 Familien zusätzlich Reissaatgut sowie die für den Anbau notwendigen Geräte. Sie nehmen an Trainings zur ökologischen Landwirtschaft teil. 100 Fischereihäushalte erhalten Material zur Reparatur ihrer Boote und Netze.
Laufzeit	04.12.2013 bis 31.12.2014
Finanzvolumen	618.173 Euro (davon 100.00 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Christoffel-Blindenmission

Projekt 1	Soforthilfemaßnahmen für Betroffene des Taifun „Haiyan“
Partner	ADPI (Association of Disabled People Iloilo)
Projektregion	Concepcion und Estancia (Iloilo)
Zielgruppe	Besonders vulnerable Personengruppen (Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, alleinstehende Frauen) und ihre Familien
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Lebensmittel- und Non-Food-Items-Verteilungen • Einrichtung von „Ageing and Disability Focal Points (ADFPs)“ • Vernetzung mit anderen Hilfsorganisationen zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen in deren Nothilfeprogramme
Aktivitäten	<p>Lebensmittelpakete (Reis, Nudeln, Konserven etc.) und Non-Food-Items (Decken, Moskitonetze, Taschenlampen, Kochtöpfe etc.) wurden im November und Dezember 2013 an ca. 23.000 Begünstigte in Estancia und Concepcion verteilt. Es fanden jeweils zwei Verteilungsaktionen statt.</p> <p>Es wurden zwei Anlaufstellen für Menschen mit Behinderungen und für ältere Menschen in Concepcion und Estancia eingerichtet. Dort werden die Menschen beraten und an medizinische und soziale Dienste überwiesen sowie über ihre Rechte und Ansprüche aufgeklärt. Bisher konnte über 5.000 Menschen geholfen werden.</p> <p>CBM und lokale CBM-Partner nahmen an verschiedenen Cluster-Treffen von UN-OCHA teil und gründeten zusammen mit anderen Hilfsorganisationen eine „Ageing and Disability Task Force (ADTF)“ um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen und andere besonders vulnerable Gruppen in allen Nothilfemaßnahmen auf den Philippinen berücksichtigt werden. CBM-Mitarbeiter führten außerdem Workshops zum Thema „bar-</p>

	rierefreier Wiederaufbau“ und „inklusive Katastrophenvorsorge“ durch.
Laufzeit	November 2013 bis Juli 2014
Finanzvolumen	430.000 Euro (davon 92.665 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 2	Wiederaufbau von 10 Sonderschulen für Kinder mit Seh- und Hörbehinderungen
Partner	Resources for the Blind (RBI) Inc.
Projektregion	Batad, Estancia, Ivisan, Alangalang, Basey, Carigara, Palo, Tacloban, Tanauan, Guiuan
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • 250 Kinder mit Seh- und Hörbehinderungen • Mindestens 100 Lehrer von Regelschulen sowie Sonderschulen
Förderbereich	Bildung, Kultur und Partnerförderung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederaufbau/Renovierung und Ausstattung von 10 Sonderschulen • Fortbildungen für Lehrer von Regelschulen sowie Sonderschulen
Aktivitäten	<p>Im Projekt werden fünf beschädigte Sonderschulen für Kinder mit Kindern mit Seh- und Hörbehinderungen umfassend renoviert und fünf zerstörte Sonderschulen komplett wiederaufgebaut. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf die Verbesserung der Barrierefreiheit der Gebäude gelegt. Alle Schulen werden mit neuen Schulmöbeln und speziellem Equipment für Kinder mit Seh- und Hörbehinderungen ausgestattet.</p> <p>Über 100 Lehrer erhalten Fortbildungen zum Thema „inklusive Bildung“, um die Inklusion von Kindern mit Behinderungen in Regelschulen zu verbessern. Insbesondere Sonderschullehrer erhalten außerdem Fortbildungen im Umgang und der Wartung mit speziellem Lern- und Lehrmaterial (bspw. Braille-Schreibmaschinen).</p> <p>Das Projekt hat im Juni 2014 begonnen. Bis Oktober 2014 konnten bereits zwei der zerstörten Schulen wiederaufgebaut und eine beschädigte Schule renoviert werden.</p>
Laufzeit	Juni 2014 bis März 2015
Finanzvolumen	260.598,57 Euro (davon 25.000 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 3	Gemeindenahes Gesundheitsprogramm für Menschen mit psychischer Behinderung
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Das Department of Psychiatry der Western Visayas State University (WVSU) ist technischer Berater des Projekts • Der Partner HELP PANAY Inc. setzt das Projekt in Estancia um • Die NGO World Association for Psychosocial Rehabilitation – Philippines setzt das Projekt in Marabut um
Projektregion	Estancia (Iloilo-Provinz) und Marabut (Samar-Provinz)

Zielgruppe	Insgesamt sollen 250 Personen mit psychischer Behinderung identifiziert und behandelt werden. Aufgrund des Taifuns wird mit einem erhöhten Auftreten von post-traumatischen Belastungsstörungen gerechnet. Eine weitere Zielgruppe des Projekts stellt medizinisches Fachpersonal dar (min. 120 Personen), dass durch Fortbildungen zur Früherkennung psychischer Erkrankungen sowie zu spezifischen Krankheitsbildern und Behandlungsmöglichkeiten geschult wird.
Förderbereich	Gesundheit
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der psychosozialen Gesundheitsdienste in unterversorgten, abgelegenen Regionen • Stärkung der Kapazitäten des medizinischen Fachpersonals und Gemeindefürsorgern im Bereich psychosoziale Gesundheit
Aktivitäten	<p>Nach Katastrophen leiden Betroffene oft jahrelang an post-traumatischen Belastungsstörungen, insbesondere weil ihnen keine entsprechende Hilfsangebote zur Verfügung stehen. Die CBM setzt daher in ihrer Nothilfearbeit immer auch einen Schwerpunkt auf den Bereich psychosoziale Gesundheit.</p> <p>In dem Projekt konnten bis Oktober 2014 bereits ca. 150 Personen mit psychischen Erkrankungen identifiziert werden, die eine medizinische Behandlung erhalten. Die häufigsten psychischen Erkrankungen sind Schizophrenie und post-traumatische Belastungsstörungen.</p> <p>Weiterhin konnten sich bisher schon zwei Selbsthilfegruppen für Menschen mit psychischen Erkrankungen bilden – 27 weitere Selbsthilfegruppen sind bereits initiiert.</p> <p>Für das medizinische Fachpersonal der beiden Zielregionen fanden bereits Schulungen zu verschiedenen Fachthemen statt, die unter anderem durch einen lokalen CBM-Experten für das Thema psychische Gesundheit durchgeführt wurden.</p> <p>Da das Projekt bisher sehr erfolgreich verläuft und der Bedarf an psychosozialen Diensten größer ist als erwartet, ist ab April 2015 eine Verlängerung und Ausweitung des Projekts in Planung.</p>
Laufzeit	Mai 2014 bis April 2015
Finanzvolumen	183.105 Euro (davon 70.000 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 4	Wiederaufbau einer Sonderschule für Kinder mit Hörbehinderung
Partner	IDEA (International Deaf Education Association)
Projektregion	Ormoc (Leyte)
Zielgruppe	Schüler der Sonderschule für Kinder mit Hörbehinderung in Ormoc
Förderbereich	Bildung, Kultur und Partnerförderung

Ziele	Wiederaufbau aller Gebäude der Sonderschule für Kinder mit Hörbehinderung in Ormoc
Aktivitäten	<p>Der Wiederaufbau der Schule hat im August 2014 begonnen. Neben den 7 Klassenräumen der Schule wird auch ein Schlafsaal für 40 Schüler und Schülerinnen wiederaufgebaut. In diesem Schlafsaal werden Kinder mit Hörbehinderungen aus der weiteren Umgebung unter der Woche untergebracht.</p> <p>Außerdem wird die Schule einen neuen Zaun erhalten, damit Unbefugte das Gelände nicht unerlaubt betreten können und die Sicherheit der Schulkinder somit verbessert wird.</p> <p>Nach Abschluss der Arbeiten an der Schule in Ormoc plant der Partner IDEA den Wiederaufbau weiterer Schulen, die durch „Haiyan“ zerstört wurden.</p>
Laufzeit	August 2014 bis Januar 2015
Finanzvolumen	56.560 Euro (davon 28.280 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 5	Wiederaufbau von 100 Wohnhäusern in der Region
Partner	AMCHA Multipurpose Cooperative
Projektregion	Pilar Island und Tabuelan
Zielgruppe	100 Familien (ca. 500 Personen), deren Wohnhäuser durch den Taifun zerstört wurden
Förderbereich	Wohnen, Siedeln und Infrastruktur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederaufbau von 100 Wohnhäusern • Ausbildung der Zielgruppe im Bereich Hausbau
Aktivitäten	<p>Der Projektpartner AMCHA wird 60 Häuser in der Region Tabulean und 40 Häuser auf der Insel Pilar wiederaufbauen. Die Häuser werden eine Grundfläche von ca. 40 m² haben und auch mit einer Toilette und Waschmöglichkeiten ausgestattet. Bei allen Wohnhäusern werden besondere Maßnahmen zur Barrierefreiheit getroffen, so dass diese Häuser auch für Menschen mit Behinderungen problemlos zugänglich sind. Die Zielgruppe wird außerdem durch AMCHA direkt in den Bau ihrer Häuser eingebunden und die Begünstigten sind somit nach Abschluss der Maßnahmen selber in der Lage, Hohlsteine für den Bau von Gebäuden zu produzieren.</p> <p>Der Projektbeginn war im August 2014. Zurzeit werden noch landrechtliche Fragen geklärt, um sicherzustellen, dass später keine anderen Personen als die Begünstigten Ansprüche auf die fertigen Häuser erheben können.</p>
Laufzeit	August 2014 bis Juli 2016
Finanzvolumen	638.641 Euro (davon 181.287 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Kindernothilfe

Projekt 1	Soforthilfe für die von Taifun „Haiyan“ betroffene Bevölkerung in Ost-Samar, Philippinen
Partner	AMURT Philippinen
Projektregion	Ost-Samar, Distrikt Salcedo
Zielgruppe	1.000 – 3.000 Menschen bekamen täglich eine warme Mahlzeit und eine medizinische Grundversorgung.
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	Ziel war es, die Menschen notdürftig zu versorgen und ihr Überleben zu sichern.
Aktivitäten	AMURT hat zusammen mit freiwilligen Helfern eine Art „Suppenküche“ eingerichtet und somit täglich eine warme Mahlzeit an die Bevölkerung verteilt.
Laufzeit	November 2013
Finanzvolumen	42.932 Euro (davon 42.550 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 2	Reparatur und Wiederaufbau von Wohnhäusern
Partner	AMURT Philippinen
Projektregion	Ost-Samar – Distrikt Salcedo, Gemeinden Asgad und Jagnaya
Zielgruppe	Betroffene Familien, deren Häuser nicht mehr bewohnbar sind
Förderbereich	Wohnen, Siedeln und Infrastruktur“
Ziele	Wiederherstellung von Infrastruktur und eine Lebensgrundlage der Bevölkerung, Umsiedelung von Familien, deren Häuser zu nah an der Küste gebaut waren.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Reparaturen von 15 Häusern in Asgad und 44 Häusern in Jagnaya. • Neubau von 66 Häusern in Asgad und 49 Häusern in Jagnaya
Laufzeit	November 2013 bis März 2015
Finanzvolumen	864.772,00 Euro (davon 500.000 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 3	Regenerierung von Einkommen schaffenden Maßnahmen
Partner	AMURT Philippinen
Projektregion	Provinz Ost-Samar, Distrikte Guiuan, Mercedes, Salcedo, Gemeinden Cogon, San Jose, Naparaan
Zielgruppe	Insgesamt wurden 8.040 Kleinbauern erreicht
Förderbereich	Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt

Ziele	Wiederherstellung der Lebensgrundlage von Kleinbauern
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Verteilung von Saatgut und Handwerkszeug • Schulungen in alternativen Anbaumethoden und Wasserversorgung • Errichtung eines Trainingscenters
Laufzeit	November 2013 bis Dezember 2014
Finanzvolumen	142.222 Euro (davon 100.000 Euro aus Bündnis-Mitteln)

medico international

Projekt 1	Humanitäre Unterstützung für vom Taifun betroffene Familien auf den Inseln Visayas
Partner	Samahang Operasyong Sagip (SOS)
Projektregion	Provinz Eastern Samar: Gemeinden Hernani, Gen MacArthur, Quinapondan, Giporlos, Balangiga; Provinz Leyte: Gemeinden Albuera, Ormoc, Alang-Alang, Tunga, Carigara; Provinz Western Samar: Hinabangan; (insgesamt 41 Dörfer)
Zielgruppe	39.218 Personen (etwa 7.000 Familien)
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	Versorgung von Taifunopfern mit Lebensmittel, Trinkwasser, Non-Food-Items, verbunden mit medizinischer und psycho-sozialer Behandlung / politische Mitsprache der Taifunopfer
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Verteilung von Nothilfepaketen mit Trinkwasser, Reis, Konserven, Öl, Zucker, Salz, Gemüse und getrocknetem Fisch an 6.798 Familien • Verteilung von 2.966 Decken, 4.716 Isomatten, 5.016 Hygieneartikelssets, 2.508 Töpfe, 2.508 Eimer, 1.210 Taschenlampen und 4.608 Wasserkannen • Medizinische Grundversorgung, u.a. Wundversorgung, Behandlung von Magen-, Darm- und Atemwegserkrankungen von 3.595 Patienten und psycho-soziale Betreuung von 760 Kindern und 230 Erwachsenen • Verteilung von 4.208 Planen, 620 Hammer und Sägen für jeweils eine Gruppe von 5 Familien und 3.560 kg Nägel zur Reparatur von Unterkünften für temporären Schutz • Unterstützung eines Nothilfenetzwerkes, das eine Versammlung von etwa 12.000 Taifun-Geschädigte organisierte, um Forderungen und Ansprüche geltend zu machen, mit Reise- und Verpflegungskostenübernahme
Laufzeit	15.11.2013 bis 15.05.2014
Finanzvolumen	237.150 Euro (davon 187.150 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 2	Kampf gegen Hunger, Erneuerung von Lebensgrundlagen: Ein Wiederaufbau- und Rehabilitationsprogramm für die vom Taifun „Yolanda“-„Haiyan“ zerstörten Gemeinden in Ost- und West-Samar
Partner	Samahang Operasyong Sagip (SOS)
Projektregion	Provinz Western Samar : Gemeinden Basay, Calbiga, Pinabacdao und Villareal (insgesamt in 8 Dörfern)
Zielgruppe	1.798 Familien (9.931 arme Menschen), die in vom Taifun zerstörten Dörfern leben
Förderbereich	Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt
Ziele	Wiederherstellung der Lebensgrundlagen in acht vom Taifun schwer betroffenen Dörfern inklusive Ernährungssicherheit, Subsistenzwirtschaft, Wiederaufbau von Häusern, Gemeindegesundheitsversorgung, Katastrophenvorsorge, soziale Anwaltschaft und Kampagnenarbeit
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Das von SOS entwickelte ganzheitliche Programm zum Wiederaufbau und zur Rehabilitation von acht Dörfern basiert auf der Organisation und Koordination der gemeindebasierten „People’s Organization“, die sich je nach Dorf aus Bauern, Fischern und z.T. auch aus Frauenorganisationen zusammensetzen • Verteilung von traditionellem Saatgut für Gemüse und Reis • Pflege einer gemeinschaftlichen Saatgutbank u.a. für Krisenzeiten • Überbrückungsgeld an besonders arme Familien der ausgewählten Gemeinden für die Zeit der arbeitsintensiven Feldarbeit in den ersten zwei Monaten bis zur ersten Ernte • Je Dorf Aufbau einer Modellfarm, geleitet von einem repräsentativen Ausschuss für nachhaltige Landwirtschaft • Organisation von Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft und tiermedizinischer Versorgung • Verteilung von Geräten, Werkzeug und Ausrüstung für Ackerbau, Fischzucht und Fischfang • Verteilung von Vieh u.a. Wasserbüffel, Pferde, Hühner und Schweine • Verteilung von Reis-, Maismühlen, Reisdrescher und Handtraktoren • Gemeinsame Fischzucht auf Gemeindeebene mit den ersten erhaltenen Zuchtfischen • Ausgabe von Fischerbooten an drei Dörfer • Ausgabe von zwei Fährbooten für die Dörfer, bei denen Transport untereinander nur per Boot praktikabel ist • Verteilung von Baumaterial und Werkzeug; die Reparatur erfolgt in Eigenleistung durch einen Verbund von jeweils 10 Familien, die sich gegenseitig unterstützen • Einrichtung von Gemeindegesundheitskomitees • Analyse der besonderen gesundheitlichen Probleme der Gemeinden

	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung und Ausbildung von Gemeindegesundheitsarbeiter_innen (community-health-workers-CHWs) • Ausgabe von 5 Basisausrüstungen für Gemeindegesundheitsarbeiter_innen an jedes Dorf • Aufklärung über vitaminreiche und mineralstoffreiche Ernährung, insbesondere für Eltern, und Ausgabe von zusätzlicher Nahrung für stillende Mütter und Kinder unter 5 Jahren • Hausbesuche der CHWs, Gesundheitsaufklärung • 5-Tage Training über Katastrophenvorsorge auf Gemeindeebene in acht Dörfern • Gründung eines Bürgerausschusses zur Entwicklung eines gemeindebasierten Katastrophenvorsorgeplans und Umsetzung eines lokalen Frühwarnsystems • Katastrophenschutzübungen • Registrierung und Alarmliste • Ausgabe von u.a. Funkradios, Megaphonen, Alarmglocken zur Frühwarnung • Ausgabe eines Motorrads pro Gemeinde • Bildung des Bewusstseins und vermehrtes soziales Engagement der Gemeindemitglieder wie die Aufklärung über die Katastrophenanfälligkeit und den Mangel an sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen • Netzwerkarbeit mit Regierung, Kirche, NGOs und anderen Gruppen, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern • Veröffentlichung von Publikationen zu Gesundheitsaufklärung, Umweltschutz, Katastrophenfolgen und „Best Practice“-Beispielen zum gemeindebasierten Wiederaufbau und zur Katastrophenvorsorge
Laufzeit	01.04.2014 bis 30.03.2017
Finanzvolumen	865.462 Euro (davon 506.327 Euro aus Bündnis-Mitteln)

Projekt 3	Selbstbestimmte Reaktion auf die Katastrophe: „Yolanda“ Watch. Forschungsarbeit, Organisation und Advocacy zum Supertaifun „Yolanda“
Partner	IBON Foundation
Projektregion	Visayas und Manila
Zielgruppe	Taifunopfer und Geschädigte, die bisher nur wenig oder keine Unterstützung von der Regierung oder anderen nichtstaatlichen Akteuren nach der Katastrophe erhalten haben, indirekt auch die Millionen Arme und marginalisierte Philippinos in den Taifungebieten, die solange vulnerabel bleiben, bis die strukturellen Ursachen von Armut und Marginalisierung wahrgenommen und verändert werden.
Förderbereich	Gesellschaft, Soziales und Arbeit

Ziele	Politische und organisatorische Stärkung der Kapazität, der Rolle und des Einflusses von Basisorganisationen und philippinischer NROs bei ihrer Advocacyarbeit einschließlich einer fundierten Datensammlung und Analyse der Nothilfe- und Rehabilitationsmaßnahmen und der aktuellen Situation als Basis für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zum 1. Jahrestag der Katastrophe.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Forschungsarbeit auf einer fundierten Datensammlung und Analyse der Nothilfe- und Rehabilitationsmaßnahmen nach „Yolanda“ zum 1. Jahrestag des Taifuns • Trainings und Konsultationen in 18 Gemeinden zur Stärkung und weiteren Vernetzung der Bewegung “People Surge” und ihrer Mitglieder in ihrer Rolle als Vertretung der sozialen Bewegung in den „Yolanda“-betroffenen Regionen • Organisation von regionalen und nationalen Advocacykampagnen zum Jahrestag des Taifuns in Tacloban und Manila • Organisation von Treffen und Abstimmung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit vielfältigen Akteuren zur Stärkung der Netzwerkarbeit und Koordination • Verbreitung der Analyse und des von der Basis erarbeiteten Vorschlags zu Nothilfe- und Rehabilitationsmaßnahmen unter philippinischen als auch im Ausland ansässigen internationalen humanitären Organisationen und anderen
Laufzeit	01.08.2014 bis 31.12.2014
Finanzvolumen	16.522 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert.)

Misereor

Projekt 1	Wiederaufbaumaßnahmen, Stärkung der Katastrophenvorsorge und Anpassung an Klimawandelfolge für die Bevölkerung der Inseln Manicani und Homonhon, Provinz Eastern Samar, Philippinen
Partner	Philippine Misereor Partnership, Inc. (PMPI)
Projektregion	Die Inseln Manicani und Homonhon, Landkreis Guiuan, Provinz Eastern Samar
Zielgruppe	In das Projekt einbezogen ist die gesamte Bevölkerung der beiden Inseln Homonhon und Manicani, insgesamt 1.576 Haushalte mit einer Bevölkerung von 10.080 Menschen. Im Rahmen des Projekts werden Strukturen der Selbstorganisation der

	<p>Bevölkerung aufgebaut, bestehende Basisorganisationen (People's Organizations, POs) werden aktiv einbezogen und führen teilweise Projektaktivitäten direkt durch.</p> <p>Lokale Behörden und politische Gremien werden auf allen Verwaltungsebenen einbezogen.</p> <p>Begünstigte werden die vom Taifun am meisten betroffenen Familien sein. Diese werden in partizipativen Prozessen während der Planungsphase und aufbauend auf den Ergebnissen der bereits durchgeführten Participatory Development Needs and Capacity Assessments (PDNCA) ermittelt.</p>
Förderbereich	Wohnen, Siedeln, Infrastruktur
Ziele	<p>Die Lebensgrundlagen der Bevölkerung auf den Inseln Manicani und Homonhon sind wiederhergestellt und nachhaltig abgesichert. Die Selbsthilfe- und Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung angesichts zukünftig zu erwartender Naturkatastrophen und Klimawandelfolgen sind gestärkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bevölkerung ist in politische und behördliche Planungs-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen und verfügt über notwendige Fähigkeiten, sich in diese Prozesse kritisch-konstruktiv einzubringen • Das Ökosystem der Inseln ist wiederhergestellt und wird von den Bewohnern zur Sicherung ihrer Lebensgrundlagen nachhaltig genutzt • Die Gefährdung der Bevölkerung durch Naturkatastrophen und Klimawandelfolgen ist verringert und das Katastrophenmanagement ist verbessert • Die Basisgesundheitsversorgung ist wiederhergestellt und der Zugang zu Gesundheitsdiensten ist verbessert • Der Zugang der Inselgemeinden zu Programmen und Dienstleistungen staatlicher Behörden, lokaler Verwaltungsgremien und von lokalen, nationalen und internationalen Organisationen ist verbessert
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Maßnahmen zur Detailplanung sowie Abstimmung mit Gemeinden, Basisorganisationen, Verwaltung und Behörden: Verschiedene Treffen, Assessments, Datenerhebung, Durchführbarkeitsstudien, Vereinbarungen und Absprachen, Auswertung und Ergänzung von Gemeindeentwicklungsplänen, etc. • Soziale Mobilisierung und Kapazitätsentwicklung bei der Bevölkerung in den einbezogenen Gemeinden, so dass diese in der Lage ist, die Projektaktivitäten mit zu gestalten und, wo immer möglich, selbst durchzuführen: Aufbau und Stärkung von Basisorganisationen, Abstimmungsprozesse mit Basisorganisationen und anderen Beteiligten, Seminare und Trainings, etc. • Lobbying, Advocacyarbeit und Vernetzung: Austauschtreffen, Konferenzen, Aufbau von Koordinationsplattformen, etc. • Information, Dokumentation, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung von Print- und Videomaterialien sowie von Beiträgen in Printmedien, Hörfunk, ggfs. TV sowie sozialen/neuen Medien

	<ul style="list-style-type: none"> • Küstenressourcenschutz: a) Anlegen künstlicher Riffe, b) Aufbau von Fischschutzgebieten und von Strukturen zum Schutz dieser Gebiete, c) Mangrovenpflanzungen, d) Strukturaufbau zum Management von Küstenressourcen, inkl. einer Küstenwache, e) Förderung umweltverträglicher Einkommen schaffender Maßnahmen • Landnutzung und nachhaltige Landwirtschaft: a) Entwicklung und Aufbau einer Reisfarm in der Gemeinde Inpulangan, Homonhon, b) Förderung eines nachhaltigen Reis- und Gemüseanbaus, c) Wiederaufforstungsmaßnahmen, d) Aufbau eines gemeindegetragenen Programms zur Verteilung von Nutztieren, e) Einführung von Saatgutbanken und Saatgutzüchtung durch Bauern und Bäuerinnen, f) Farmer Field Schools, g) Aufbau von Vermarktungsstrukturen • Gesundheitsarbeit: a) Ausbildung und Begleitung von Basisgesundheitsarbeiter(inne)n, b) Fortbildungen für Gemeindevorsteher(innen), c) Dialog und Austauschtreffen, u. a. zur Entwicklung von Gesundheitsplänen und Überweisungssystemen, d) Advocacy für den (Wieder-) Aufbau von Gesundheitsstationen, e) Informations- und Bildungsarbeit • Katastrophenrisikomanagement: a) Mapping, b) Aufbau von Frühwarnsystemen und Entwicklung von Evakuierungsplänen mit Durchführung von Übungen, c) Entwicklung und Verteilung von Informationsmaterialien • Hausbau: a) Bau von etwa 120 individuellen Häusern (40 dieser Häuser werden aus Mitteln von terre des hommes Deutschland finanziert) und etwa 12 Evakuierungszentren (als Gemeindehallen) unter aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung (dies beinhaltet entsprechende Trainings, Planungssitzungen und Abstimmung mit Behörden) • Infrastrukturmaßnahmen (Energie, Wasser, Kommunikation): a) Wiederherstellung und Ausweitung der Kapazitäten zur Wasserversorgung, inkl. Aufbau von (Selbst-) Verwaltungsstrukturen für das Management und die Instandhaltung der aufgebauten Einrichtungen, b) Verteilung von 20 Solarpanels an Haushalte zur gemeinschaftlichen Nutzung, c) Aufbau stabiler Funkverbindungen zwischen den Inseln und dem Festland, inkl. Beschaffung des notwendigen Funkequipments und Ausbildung von Funker(inne)n, d) Aufbau eines Lokalradios in Guiuan, e) Stromversorgung für zwei Leuchttürme
<p>Laufzeit</p>	<p>September 2014 bis August 2017</p>
<p>Finanzvolumen</p>	<p>Gesamtvolumen: 2.800.000 Euro (2.625.000 Euro über MISEREOR (davon 993.000 Euro aus Bündnis-Mitteln), 175.000 Euro über terre des hommes für den Bau von 40 Häusern)</p>

terre des hommes

Projekt 1	Relief and Rebuilding of Typhoon „Yolanda“ affected communities in San Jose, Tacloban City
Partner	St. Arnold Medical Mission Incorporated (SAMMI)
Projektregion	Barangay 88, San Jose, Tacloban City
Zielgruppe	Es wurden 1.828 Personen (865 Erwachsene und 963 Kinder) in der Verteilung von Nahrungsmitteln und Gütern des täglichen Gebrauchs erreicht; 301 Personen (davon 187 Kinder) erhielten psychosoziale Unterstützung, 386 Familien konnten mit Hilfe von zur Verfügung gestellten Baumaterialien ihre Häuser reparieren.
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	Unterstützung der Bewohner von Barangay 88 mit Hilfsgütern und in psychosozialer Hinsicht, um ihr (Gemeinschafts-) Leben wieder aufzubauen
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Der im Rahmen des Projektes angeschaffte Lastwagen transportierte Reis, Getreide, Kleidung, Hygieneartikel, Trinkwasser, Moskitonetze etc. in die betroffenen Gebiete und erreicht insgesamt 2.574 Haushalte in 20 Dörfern in Leyte und Samar, die Zielgruppen anderer tdh Projekte waren. • 1.828 Personen im Barangay 88 erhielten Nahrungsmittelpakete, die aus 10 Kilo Reis, 2 Kilo braunem Zucker, Milchpulver, Salz und Keksen bestanden. Des Weiteren wurden Pakete verteilt, die Moskitonetze, Schlafmatten, Körperseife, Seife zum Waschen von Kleidung, Zahnpasta und Zahnbürsten enthielten. • Psychosoziale Unterstützung wurde separat für Kinder und Erwachsene angeboten. Während Kinder angeleitet wurden, spielerisch und kreativ ihren Gefühlen Ausdruck zu geben, und durch regelmäßige Angebote Kindern und Jugendlichen Struktur und Halt gegeben wurde, konzentrierten sich die Angebote für Erwachsene auf Gruppengespräche und Abschiedszeremonien. Die Aktivitäten wurden anfangs von Fachkräften aus Mindanao angeleitet, die ihre Erfahrungen in das Projekt einbrachten.
Laufzeit	15.11.2013 bis 30.06.2014
Finanzvolumen	131.375 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 2	Humanitarian Support for the Typhoon „Yolanda“ survivors in the Islands of Eastern Samar
Partner	Medical Action Group (MAG)
Projektregion	3 Inseln von Guiuan (Tubabao, Victory, Manicani) und Giporlos
Zielgruppe	1.473 Patienten (44% davon Kinder) wurden auf Tubabao, Victory, Manicani und Giporlos medizinisch versorgt. 600 Pakete mit wichtigen Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln wurden verteilt.

Förderbereich	Gesundheit
Ziele	Gesundheitsversorgung und Grundversorgung mit Nahrungsmitteln sowie Hygieneartikeln in Tubabao, Victory, Manicani und Giporlos
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Verteilung von Hilfsgütern (Nahrung, Hygieneartikel, Kochutensilien) • Sensibilisierung zu Hygiene, medizinische Sprechstunden, Medikamente
Laufzeit	16.11.2013 bis 15.04.2014
Finanzvolumen	113.539 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 3	Food provision to 10.000 children and adults in Tacloban and 3 islands of Guiuan
Partner	Feed the Children (FTC)
Projektregion	6 Barangays in Guiuan (3 Islands); Barangay 88, San Jose in Tacloban City
Zielgruppe	9.212 Kinder und Erwachsene wurden erreicht
Förderbereich	Nothilfe
Ziele	9.212 Personen (Kinder und Erwachsene) wurden für 30 Tage mit einer reichhaltigen Mahlzeit pro Tag versorgt.
Aktivitäten	16 gemeindebasierte und 32 schulbasierte „Suppenküchen“ wurden errichtet, in denen täglich Mahlzeiten verteilt wurden.
Laufzeit	1.12.2013 bis 31.12.2013
Finanzvolumen	27.103 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 4	Supporting Recovery and Disaster Preparedness of „Hai-yan“/„Yolanda“ survivors in Bantayan Island, Cebu Province
Partner	Global Alliance for Incinerator Alternatives (GAIA)
Projektregion	Bantayan Island, Cebu Province
Zielgruppe	318 Familien erhielten fachliche sowie materielle Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Häuser
Förderbereich	Wohnen, Siedeln und Infrastruktur
Ziele	Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge in 3 Dorfgemeinden auf der Insel Batayan, Cebu. Durch dieses Wiederaufbauprojekt wurden 318 Familien in 3 Gemeinden der Insel Bantayan in den Bereichen Unterkünfte, Livelihood, Katastrophenvorsorge und psychosozialer Betreuung unterstützt.
Aktivitäten	Durch die Einrichtung von sogenannten „Werkzeuginstrumentbibliotheken“ (tool libraries) erhalten alle Gemeindemitglieder freien Zugang zu Werkzeugen, die sie zur Instandsetzung ihrer landwirtschaftlichen und/oder Fischereigeräten aber auch für den Häuserbau benötigen. Für alle drei Dorfgemeinden werden gemeindebasierte Pläne zur Katastrophenvorsorge und Abfallmanagementsysteme erstellt. Darüber hinaus wurden 17 Grundschullehrer in psychosozialer Erstversorgung nach Katastrophen ausgebildet.

	det und die zerstörten Toiletten dieser Grundschule instand gesetzt.
Laufzeit	15.03.2014 bis 30.06.2014
Finanzvolumen	47.138 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 5	Leyte Community Resilience Enhancement Project
Partner	Association of Psychologists and Helping Practitioners Inc. (APHP)
Projektregion	7 Barangays in den Bezirken Palo, Tanuaun und Tacloban City in Leyte, Eastern Visayas
Zielgruppe	800 Personen (640 Erwachsene und 160 Kinder bzw. Jugendliche)
Förderbereich	Gesellschaft, Soziales und Arbeit
Ziele	Gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung in 7 von Taifun „Haiyan“ betroffenen Batrangays in Tacloban, Palo and Tanauan (Leyte).
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Workshops, individuelle Interviews, Training in psychologischer erster Hilfe und Verhaltensregeln für zukünftige Katastrophen, Workshops zur Steigerung der Resilienz, Austausch mit anderen Regionen in den Philippinen zu deren Erfahrungen und Strategien zum Umgang mit Katastrophen, Etablierung gemeindebasierter Katastrophenschutzpläne und Frühwarnsysteme • Zusammenstellung von Erfahrungen aus „Haiyan“/„Yolanda“ und anderen Katastrophen in den Philippinen [Washi (2011), Bopha (2012), Zamboanga (2013)], Analyse internationaler Richtlinien zu psychosozialer Unterstützung nach Katastrophen und Anpassung dieser an den philippinischen Kontext
Laufzeit	01.08.2014 bis 31.10.2015
Finanzvolumen	59.041 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 6	A Campaign Towards Building Safe Schools and Resilient Communities for Children
Partner	Philippine Educational Theater Association (PETA)
Projektregion	5 Barangays in Palo und Dulag (Leyte)
Zielgruppe	3.000 Kinder und Jugendliche aus 8 staatlichen Schulen (65% 6-12 Jahre; 35% 13-18 Jahre) sowie 300 Erwachsene (davon 100 Lehrerinnen und Lehrer und 200 Gemeindearbeiter)
Förderbereich	Gesellschaft, Soziales und Arbeit
Ziele	Fünf Barangays in Palo und Dulag sind in der Lage, durch Schutzmechanismen in 8 staatlichen Schulen, Kindern während und nach Katastrophen ausreichend Schutz und Geborgenheit zu geben.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Katastrophenprävention in das Schulcurriculum von 8 staatlichen Schulen, Katastrophenschutzübungen, verschiedene an die Zielgruppen angepasste Workshops mit Kindern, Lehrern, Eltern und Gemeindearbeitern zum Thema Katastrophenprävention • Sensibilisierung durch Aktionstheater mit anschließenden

	<p>Follow-up Diskussionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindebasierte Katastrophenprävention: Workshops mit betroffenen Akteuren (Gemeindearbeiter, Lokalregierung, Schulvertreter) zur gemeindebasierten Erstellung von Katastrophenschutzplänen und Austausch mit anderen Gemeinden
Laufzeit	01.08.2014 bis 31.12.2016.
Finanzvolumen	144.339 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 7	Community-led Disaster Preparedness and Resiliency: Grass-roots' Alternative in the Face of Climate Change
Partner	Philippine Network of Food Security Programmes Inc. (PNFSPI)
Projektregion	8 Barangays in Burauen (Leyte) und Medellin und Daanbantayan (Nord Cebu)
Zielgruppe	6.634 Personen aus 8 Barangays in Nord Cebu und Leyte (davon 3.847 Erwachsene, 2.787 Kinder und Jugendliche)
Förderbereich	Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt
Ziele	Bis Ende Dezember 2015 haben 6.634 Überlebende (3.847 Erwachsene und 2.787 Kinder) die negative Auswirkungen des Taifuns „Haiyan“/„Yolanda“ in emotionaler sowie ernährungstechnischer Sicht überwunden, so dass sie in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt wiederherzustellen und durch gemeindebasierte Katastrophenpräventionsmaßnahmen nachhaltig zu sichern.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährung: Übergangshilfe bis zur nächsten Ernte (Reis für 1.066 bedürftige Haushalte in 8 Barangays), Trainings und Saatgut zum Anlegen von Hausgärten • Katastrophenprävention: Seminare zu nachhaltiger Landbewirtschaftung und Gartenbau, Klimawandel, Katastrophenpräventionsmechanismen, Übungen zum Verhalten im Katastrophenfall • Organisationsentwicklung: Aufbau und Stärkung von gemeindebasierten Gruppen „peoples organizations“, Bildung von Komitees zu Gesundheit, Katastrophenprävention und Sozio-ökonomischen Belangen, Austausch mit der Lokalregierung • Gesundheit: Traumabearbeitung (kollektiv und individuell) für betroffene Erwachsene und Kinder, Training zu Gesundheit im und nach dem Katastrophenfall mit Schwerpunkt auf psychische Gesundheit (MHPSS) • Bildung: Unterrichtsmaterialien für 1.045 Schulkinder, deren Eltern sich diese durch die derzeit ökonomisch angespannte Lage nicht leisten können
Laufzeit	01.08.2014 bis 31.12.2015
Finanzvolumen	145.538 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)
Projekt 8	Enhancing Community Capacity in Disaster Preparedness and

	Environmental Protection
Partner	Broad and Unified Initiatives for Life's Development and Environmental Restoration Inc. (BUILDER)
Projektregion	Manapla, Negros Occidental
Zielgruppe	600 Personen, die im Küstengebiet von 4 Barangays in Manapla, Negros Occidental leben
Förderbereich	Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt
Ziele	Nach Projektende haben 4 an der Küste gelegene Barangays in Manapla das von Stürmen und Fluten ausgehende Risiko verringert und gehen mit den natürlichen Ressourcen der Küstenregion nachhaltig um.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • In 4 Küstennahen Barangays werden existierende Gemeindeorganisationen und Jugendgruppen in Katastrophenprävention weitergebildet • Mangrovenrehabilitation von 9 ha zerstörten Mangrovenwäldern bietet den praktischen Kern der Präventionsmaßnahmen, zu denen Trainings zu Erste Hilfe (50 Personen), Katastrophenvorsorge (55 Personen) und Auswirkungen des Klimawandels (60 Personen), Wiederinstandsetzung wichtiger Ökosysteme (60 Personen) stattfinden • Die Etablierung von gemeindebasierten Katastrophenvorsorgeplänen unter Einbeziehung der Jugendgruppen wird vorangetrieben und durch gezielte Lobbyarbeit mit den LGU (Local Government Units) institutionalisiert. • Durch die Rehabilitation eines natürlichen Schutzes gegen Fluten (Mangrovenwälder) und die Institutionalisierung durch die Einbeziehung der lokalen Verwaltungen, wird langfristig das Katastrophenrisiko für die Bevölkerung der 4 Barangays (600 Personen) vermindert. • Langfristig wird dadurch auch zur Sicherung des Einkommens (Fischerei) durch die Rehabilitation von wichtigen Fischbrutstätten (Mangroven) beigetragen
Laufzeit	16.05.2014 bis 15.05.2016
Finanzvolumen	28.286 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 9	Bulig Visayas for the Recovery for School Children and Youth Participation in Advocacy and disaster risk reduction
Partner	Bulig Visayas
Projektregion	Leyte, Samar und Cebu
Zielgruppe	11.231 Schulkinder und 457 Lehrer auf Leyte wurden durch die Verteilung von Schul- bzw. Unterrichtsmaterialien erreicht, 300 Jugendliche aus Leyte, Samar und Cebu sind in fortlaufende Aktivitäten zum Thema Katastrophenschutz eingebunden.
Förderbereich	Bildung, Kultur und Partnerförderung
Ziele	Das Netzwerk Bulig Visayas hat sich als zivilgesellschaftliche Initiative zur Unterstützung der Opfer von Taifun „Haiyan“ gegründet. Das Netzwerk

	besteht aus 16 Mitgliedsorganisationen aus Cebu, Leyte, Samar und Panay. In diesem 19 monatigen Projekt wurden auf der Insel Leyte 11.231 Kinder mit Schulmaterialien sowie 457 Lehrer mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet um ihre Schulbildung, die durch die Auswirkungen des Taifuns extrem erschwert wurde (Zerstörung von Klassenräumen, Verlust von Unterrichtsmaterialien), zum Semesterbeginn am 02.06.2014 fortzusetzen. In aktuell laufenden Aktivitäten werden 300 Jugendliche (aus Leyte, Samar und Cebu) in die Lage versetzt, sich aktiv in der Katastrophenvorsorge und der Etablierung von Katastrophenvorsorgeplänen einzusetzen.
Aktivitäten	Verteilung von Schulmaterialien für 11.231 Kinder und Lehrmaterialien für 457 Lehrerinnen und Lehrer, Trainings für Jugendliche in Jugendpartizipation und Katastrophenschutz
Laufzeit	01.06.2014 bis 31.12.2015
Finanzvolumen	140.010 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Projekt 10	Strengthening Health and pre-school Education Services in Manicani and Tubabao Islands, Eastern Samar
Partner	Medical Action Group (MAG)
Projektregion	Manicani und Tubabao Island
Zielgruppe	Gesundheitszentren für 3.206 Menschen davon 1.332 Kinder, Zusatznahrung und Kinderbetreuung in wieder aufgebauten und neu errichteten Kindergärten für 120 Kinder
Förderbereich	Gesundheit
Ziele	Nachhaltige Gesundheitsversorgung und Wiederherstellung der Kinderbetreuung auf den Inseln Manicani und Tubabao
Aktivitäten	Die Medical Action Group (MAG) arbeitet seit 2002 auf der Insel Manicani, die seit der ersten Nothilfephase ein regionaler Fokus der terre des hommes Nothilfeinitiativen war. Auf Manicani und der Nachbarinsel Tubabao werden in diesem zweijährigen Projekt zerstörte Gesundheitsstationen und Kindergärten (Day Care Centers) wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau von 4 Gesundheitszentren und die damit einhergehende Weiterbildung von Gesundheitspersonal (60 Personen) wird 3.206 Menschen von 787 Familien zugute kommen (davon 1.332 Kinder), da sie zu der Verbesserung der Gesundheitssituation und einer professionellen Geburtsbegleitung beitragen. Insgesamt 120 Kinder im Alter von 3-5 Jahren werden in 2 reparierten und 3 neu errichteten Kindergärten betreut und erhalten für 6 Monate während ihrer Betreuungszeit Nahrung, so dass sie sich psychisch und physisch ihrem Alter angemessen entwickeln können.
Laufzeit	16.08.2014 bis 15.08.2016
Finanzvolumen	167.567 Euro (Der Gesamt-Betrag wird aus Bündnis-Mitteln finanziert)

Welthungerhilfe

Projekt 1	Shelter Assistance to people affected by typhoon „Haiyan“
Partner	Welthungerhilfe (WHH)
Projektregion	Panay Island, Capiz Province, Municipality of Pilar
Zielgruppe	1.000 besonders bedürftige Haushalte mit durchschnittlich je 5 Mitgliedern, insgesamt also 5.000 Menschen. Als besonders bedürftig eingestuft werden vor allem von allein stehenden Frauen geführte, einkommensschwache Haushalte sowie Haushalte mit vielen Kindern und älteren Familienmitgliedern.
Förderbereich	Wohnen, Siedeln und Infrastruktur
Ziele	Das Projekt baut einfache, semi-permanente Häuser unter Berücksichtigung des sogenannten „build back safer“-Ansatzes und unter Verwendung vornehmlich lokaler Baumaterialien. Parallel dazu werden Handwerker aus den Gemeinden in der Technik des „build back safer“-Ansatzes geschult, so dass das Wissen um einfache, aber effektive technische Verbesserungen im Sinne einer erhöhten Widerstandsfähigkeit der Häuser bei zukünftigen Stürmen in den jeweiligen Dörfern verbleibt und möglichst auch bei zukünftigen Hausbauten zur Anwendung kommt.
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Die Auswahl besonders benachteiligter Haushalte erfolgt unter Anwendung festgelegter Kriterien, die im Vorfeld mit Gemeindevertretern und lokalen Behörden vereinbart wurden • Schulung von Handwerkern (in der Regel Tischler / Schreiner) in verbesserten Techniken des Hausbaus unter Berücksichtigung des „build back safer“-Ansatzes. Das praxisorientierte Training umfasst zwei Tage und findet in den jeweiligen Dörfern statt. Insgesamt werden 340 Handwerker geschult • Der Bau von 1.000 Häusern durch das Projekt und die geschulten Handwerker; letztere werden durch das Projekt entlohnt, um ihnen ein Einkommen zur Sicherung ihrer Existenzgrundlage zu verschaffen. Das notwendige Baumaterial wird über das Projekt beschafft und sukzessive für den Bau bereitgestellt
Laufzeit	Februar 2014 bis Dezember 2015
Finanzvolumen	1.330.000 Euro (davon 1.008.903 Euro aus Bündnis-Mitteln)

German Doctors

Projekt 1	Ernährungssicherheit für Überlebende des Taifun „Haiyan“
Partner	WAND (Water, Agroforestry, Nutrition and Development Foundation)
Projektregion	Insel und Provinz Leyte
Zielgruppe	7.668 Familien, die als besonders bedürftig eingestuft wurden
Förderbereich	Landwirtschaft, Ernährung, Umwelt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ernährungslage durch Gemüseanbau • Wissenstransfer zu landwirtschaftlichen Themen • Sicherstellung der langfristigen Ernährungssicherheit durch Errichtung von Baumschulen/Gärtnereien
Aktivitäten	<p>Nachdem WAND als Soforthilfemaßnahme im Rahmen eines vorangegangenen Projektes zur Verbesserung der hygienischen Situation durch Reparatur und Neubau von Toiletten in der Provinz Leyte beigetragen hatte, wurde als Anschlussmaßnahme dieses Projekt zur Ernährungssicherheit der von „Haiyan“ betroffenen Menschen aufgelegt. Da der Taifun einen Großteil der Ernte und der Felder zerstört hatte, stellte sich die Frage nach der langfristigen Versorgung der Menschen über die akute Nahrungsmittelhilfe hinaus. Die Familien wurden mit Saatgut versorgt und erhielten Schulungen zum Anlegen von Gemüsegärten. Sie wurden so in die Lage versetzt, sich künftig von den Erträgen ihrer Gärten kostengünstig und gesund zu ernähren. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes wurden zwei Baumschulen/Gärtnereien eingerichtet, in denen Saatgut und Setzlinge produziert werden, wodurch auch die Abhängigkeit von kommerziellen Händlern vermieden wird. Außerdem wurden ein kleines Schulungszentrum eingerichtet und 413 sogenannte barefoot para-technicians, also angelegerte Gärtner, ausgebildet, die ihr Wissen an die Familien weitergeben. WAND wird dieses Projekt auf eigene Kosten bis Ende 2015 fortführen.</p>
Laufzeit	Januar bis Juli 2014
Finanzvolumen	60.000 Euro (davon 53.500 Euro aus Bündnis-Mitteln)